

Pressemitteilung: Die Linke Ratsfraktion Münster

Polizeipräsidentin und CDU fahren gemeinsam schwarz

In ihrem Schreiben vom 22.2.2024 an den Oberbürgermeister und die Stadtwerkegeschäftsführung kritisiert die Polizeipräsidentin Alexandra Dorndorf, dass Menschen ohne Fahrschein in Münster nicht mehr von den Stadtwerken angezeigt werden. Die CDU fordert jetzt die Aufhebung des entsprechenden Ratsbeschlusses vom 13. Dezember 2023, der auf einen Antrag der Linken zurückgeht. Dazu erklärt Ulrich Thoden, Fraktionsvorsitzender der Linken im Rat der Stadt Münster:

„Die Kritik der Polizeipräsidentin an dem Ratsbeschluss kommt sehr spät, ist wenig überzeugend und wird der Sache nicht gerecht.

Münster ist ja nicht die einzige Stadt, in der Menschen ohne Fahrschein nicht mehr angezeigt werden (z.B. Düsseldorf).

Das Thema 'Schwarzfahren'-Anzeigen ist zudem nicht neu. In den Sozialverbänden ist schon seit Jahren bekannt, dass es in den meisten Fällen Menschen in finanziellen Notsituationen, häufig auch viele sucht- oder psychisch kranke Menschen sind, die davon betroffen sind. Diese können den Fahrpreis nur mit großen Schwierigkeiten und erst recht das erhöhte Beförderungsentgelt nicht zahlen.

Bislang wird die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ohne einen gültigen Fahrschein nach § 265a des Strafgesetzbuchs (StGB) als Straftat geahndet und kann sogar zu Freiheitsstrafen führen. Eintragungen in Strafregister mit stigmatisierender Wirkung, und bei Menschen ohne sicheren Aufenthaltsstatus sogar die Ausweisung, können die Folge sein. Selbst wenn die Betroffenen in der Regel nur zu Geldstrafen verurteilt werden, kommt es bei Zahlungsunfähigkeit nicht selten doch zur Haft durch die Ersatzfreiheitsstrafe. Diese Sanktionen drohen, obwohl beim Einsteigen in Bus oder Bahn eine Überwindung von Schutzvorrichtungen nicht erforderlich und damit die Entfaltung von ‚krimineller Energie‘ nicht notwendig ist. Zusätzlich wird von den Verkehrsbetrieben ein nicht unerhebliches erhöhtes Beförderungsentgelt erhoben, was einer Doppelbestrafung gleichkommt.

Die Strafe trifft zudem häufig arme und hilfsbedürftige Menschen und Obdachlose, die sich die Fahrkarte nicht leisten können. Gerade bei armen Menschen hat die Strafandrohung auch nicht die gewünschte abschreckende Wirkung, weil die Gelder schlichtweg nicht aufgebracht werden können.

Zudem kommen weder Personen noch Sachen zu Schaden. Der Unrechtsgehalt ist gering, ein besonderer gesellschaftlicher Schaden nicht ersichtlich. Ein Ausgleich für die Schäden, die den Verkehrsbetrieben durch das 'Schwarzfahren' entstehen, und die Sanktionierung dieses Verhaltens können allein den Verkehrsbetrieben selbst überlassen werden. Daher ist die Strafandrohung nicht verhältnismäßig und widerspricht der Funktion des Strafrechts als letztes Mittel (Ultima-Ratio-Funktion).

Polizei und Justiz und damit auch die Staatskassen würden zudem durch diese Entbürokratisierung enorm entlastet. Die Entkriminalisierung wird auch dem Gleichheitsgrundsatz besser gerecht, da beispielsweise das Falschparken nur als Ordnungswidrigkeit geahndet wird.

Im übrigen sei nochmal darauf verwiesen, dass auch weiterhin Fahren ohne Fahrschein nicht ungestraft möglich ist. Denn es droht weiterhin das erhöhte Beförderungsentgelt von derzeit 60,- Euro.

Außerdem plant Bundesjustizminister Buschmann (FDP), das Fahren ohne Fahrschein zukünftig als Ordnungswidrigkeit einzustufen, wie es ja auch beim Falschparken geregelt ist.

Es kann nicht verwundern, dass die CDU-Ratsfraktion in Person der Ratsmitglieder Stefan Weber und Stefan Leschniok jetzt das Schreiben von Polizeipräsidentin Alexandra Dorndorf zum Anlass nimmt, um den Untergang des Abendlandes an die Wand zu malen und Stimmung gegen die Linken zu machen („Sicherheitsrisiko für Münster“).

Seitdem Stefan Nacke CDU-Kreisvorsitzender ist, scheint ja immerhin die Kommunikation besser zu funktionieren. Ein Schelm, der Böses dabei denkt, dass die Polizeipräsidentin Mitglied im CDU-Bezirksvorstand ist und gleichzeitig wie Leschniok und Weber dem erweiterten CDU-Kreisvorstand in Münster angehört.“